

Auslandserstreife:
Jährlich: 5 Thlr. 10 Ngr. in Sachsen
12 jährlich: 1 Thlr. 10 Ngr.
Monatlich in Dresden: 15 Ngr.
Einzelne Nummern: 1 Ngr.
Postabrechnung:
Für den Raum eines gespaltenen Zelle: 1 Ngr.
Unter „Eingesandt“ die Zelle: 2 Ngr.

Erstausgabe:
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dresden, 9. Juni. Se. Majestät der König haben allgemein genehmigt, dem Leutnant Engemann von der Commissariats-Train-Brigade die wegen erlangter Ausbildung im Commissariatsdienste erzielte Entlassung aus der Armee zu bewilligen und den Unterwachtmester Krauß (ehemaliger Brigadier zum Leutnant des Commissariats-Trains zu ernennen).

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten. Zusammenkunft des Prinz-Regenten mit dem Kaiser Napoleon. — Ost-Deutsche Post. — Österreichische Zeitung. — Donau-Zeitung.

Tagesgeschichte. Wien: Reichsrathshaus. Verhandlungen. — Prag: Erster israelitischer Bürger. Oberrabbiner. — Pest: Ungarische Sprachregeln. — Budapest: Reisebüro aus den ungarischen Provinzen. — Berlin: Reise des Prinz-Regenten. Komödie „Neues Exzerzierreglement“. Grabdenktag. Menzel's. Schlesisch-Holsteinische Angelegenheit nicht als europäische bezeichnet. — Kassel: Wahlgejeit erlassen. — Eisenach: Ein angeblich Irrenziger. — Coburg: Deutsches Turnfest. — Frankfurt: Bankenabstimmung. — Paris: Tagebericht. Detonationen erwogen. Reiterstaffe vom Kaiser verboten. Österreichische Kampfgeschütze gebaut. Deutscher Religionsunterricht abgeschafft. Ausehengesetz. — Preßburg: Keine Verleumdung gegen Tode. Württembergisches. — Garibaldi's Dampferlaufverboten. Gouy's u. Kiffel's Reisen. — Rom: Neuer Arbeiterkommissar. — Turin: Große Feierlichkeit. Matrosenaushebung. — Kapell: Aus Sizilien. — Madrid: Gefänder für Marocco. Von Carlos' Familie fortwährend verbannt. — London: Amerikanische Depeche. Parlamentsverhandlungen. — Kattuta: Tannning und Glöde. — Shanghai: Ultimatum gemildert. Rebellen besiegt. — New York: Waisen gegen Slavenhandel. Missionen durch Zuloga abgezogen.

Nominierungen, Verschreibungen u. s. w. im öffentl. Dienste. Provinzialnachrichten. (Chemnitz. Freiberg.) Statistik und Volkswirtschaft.

Beurteilung. Tageskalender. Insekte. Börsennachrichten.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Montag, 11. Juni. Die ausnahmsweise heute früh erschienene „Dekret. Blg.“ meldet, daß die Reichsrathshoverhandlungen auf 14 Tage verlängert werden sind; inzwischen werden Commissariatsberatungen stattfinden. Der Vorschlag der directen und der indirekten Steuern liegt bereits vor.

Kassel, Sonntag, 10. Juni, Vormittags. Der Stadtrath und der Bürgerausschuß haben gestern Abend eine Adresse an den Bundestag beschlossen und unterzeichnet, wonit sie eine Verhandlung gegen die Verfassung vom 30. Mai niederlegen.

Paris, Sonnabend, 9. Juni, Abends. Man verichert, daß die zweite Flottendivision von Toulon nach Sizilien abgegangen sei.

Paris, Montag, 11. Juni. Der Moniteur bringt folgende Nachrichten aus Neapel vom gestrigen Tage: Die Räumung Palermos wird am 11. Juni beendigt sein. Die Truppen beginnen zurückzukehren. Sie werden nach Castellamare

Dresdner Journal.

Berantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

Bezirksannahme auswärts:

Leipzig: F. Brandstetter, Commissionair des Dresdner Journals;
Hannover: H. Hünni; Altona: Haasestein & Voelker; Berlin: Georgi'sche Buchh., Kettwicker's Bureau; Dresden: E. Schlottheim; Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandlung; Köln: Adolf Baedeker; Paris: v. Löwenwerth (26, rue des bons enfans); Prag: F. Ehrlich's Buchhandlung.

Gerausgeber:

Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Marienstrasse Nr. 7.

(wahrscheinlich daß bei Neapel) und Gotha dirigirt. Die (übrigen) neapolitanischen Truppen auf Sizilien werden bei Messina, Syracuse und Augusta (hauptsächlich an der Ostküste) konzentriert.

Nach einem in Turin eingetroffenen Telegramm ist der General Letizia von Neapel nach Palermo zurückgekehrt und hat die Kapitulation mit Garibaldi unterzeichnet. Die Neapolitaner werden sich mit Waffen und Gerät einschicken und bis zu ihrer Abfahrt aus dem Mont Pellegrino lagern. Das Fort Castellamare (bei Palermo) ist bis zur geschehenen Räumung dem englischen Admiral als Depot übergeben worden.

Nach der „Patrie“ vom 9. Juni haben die Engländer Castellamare bereits besetzt und hatte die Räumung Palermos seitens der königlichen Truppen am 7. d. M. begonnen.

Die „Patrie“ vom 10. Juni teilt eine Depesche aus Turin mit, nach welcher eine Bewirtung und Ausflassung zur Ausschiffung der Engländer auf Sizilien gegeben hat. Nach dieser Depesche, welche die „Patrie“ unter Reserve mittheilt, wäre ursprünglich die Besetzung des Schlosses von Palermo seitens der Engländer verschlossen gewesen, dieselbe sei aber nicht ausgeführt worden. Die Einschiffung der königlichen Truppen hat begonnen.

Bern, Sonntag, 10. Juni. Die „Gesetz. Revue“ meldet als zuverlässig, daß die definitive Besiegereinführung Savoyens nächsten Donnerstag stattfinden werde. Es sollen nach Annecy und St. Julien und selbst nach Bonneville und Thonon Truppen gezogen werden.

Turin, Sonntag, 10. Juni. Der Senat hat den Vortrag wegen Abtreten Savoyens und Piemonts an Frankreich mit 92 gegen 10 Stimmen genehmigt.

Dresden, 11. Juni.

In mehreren Zeitungen waren seit einigen Tagen An- und Abdrucke über eine bevorstehende Zusammenkunft des Prinz-Regenten von Preußen mit dem Kaiser Napoleon in Baden-Baden zu lesen. Diese Zusammenkunft soll jetzt als feststehend betrachtet werden. Die in einem Theile des Aufsatzes unseres vorigen Blattes bereits telegraphisch mitgetheilte Meldung des Berliner „Nat. Blg.“, daß der Kaiser Napoleon dem Prinz-Regenten das Anerbieten gemacht, denselben während seiner Anwesenheit in Baden dort einen Besuch abzustatten, und der Prinz-Regent dieses Anerbietens angenommen habe (vgl. Berlin unter „Tagesgeschichte“), wird uns heute auch von anderer Seite und aus zuverlässiger Quelle als vollkommen richtig bezeichnet und dahin ergänzt, daß die Zusammenkunft vorläufig auf den 16. und 17. Juni angelegt worden ist. Nach der uns zugegangenen Mitteilung wird bei dieser Zusammenkunft nebst den preußischen Ministern der auswärtigen Angelegenheiten, Herr v. Schleinitz, noch der französische, Herr Thierschel, zu gegen sein.

Die neuesten Meldungen über die Vorgänge auf der Insel Sicilien werden von der „Ost-Deutschen Post“ mit folgenden Bewertungen begleitet: „Wir werden endlich von dem trostlosen Hins und Herzieren der sizilianischen Deutschen einigesmaßen befreit. Die Kapitulation von Palermo ist eine Thatlichkeit geworden. Der König hat sie anerkannt. Der fahne Abenteurer, der gleich jenen alten Normannenfürsten sein Banner auf freiem Gebiete aufgespanzt, hat das Völkerrecht durchbrochen und das moderne Europa hat ein Schauspiel vor Augen, daß es bisher nur aus den Sagen des Vorzeit oder aus den Chroniken der letzten Zeit des vorigen Jahrtausends sich vergeblich vorstellen kann. Aber zu jener Zeit, wo die Söhne Harold's und Germ's des Alten — Neapel und Apulien sich unterwarf, wo kaum der

auf, da er von ihrem Aufenthalt dort unterrichtet ist. Trotzdem erkennt er in der Blauer Margot Hermance nicht, was auf seinen Schaffsunten einigen Schatten wirkt, denn vermittelst eines Händedrucks hätte er die junge Prinzessin von dem arbeitsvochtigen Landmädchen wohl unterscheiden können. Dies hindert jedoch natürlich nicht, daß sich beide in einander verlieben und heiraten wollen. Endlich, nachdem sie mit sich und dem Publikum genug amüsante Comödie gespielt haben, läßt Frau Birch-Pfeiffer die alte Herzogin kommen — denn jene Freundin, die unbedingt die vertheidigt, hat die Schuldlosigkeit und den Edelmuth Hermance's gebedacht — und der Familienherzog sieht kein Hindernis mehr im Wege. Dieser Verlauf der Handlung deutezt noch eine schwache und nicht zum Ausdruck kommende Intrigue des Vaters Anatole; er möchte die Reichshäuser und den Titel der Herzogin für seinen Sohn erringen und Hermance verloren sehen, da ihre Mutter nicht aus dem Volkskreis der Arbeiterinnen, sondern des Talents entstammte und eine Königin der großen Oper war. Der Schluss scheint auch ihn zu verbüren.

Der Stoff ist unwohlseinlich und abenteuerlich genug erfunden und aufgebaut, und es hätte überhaupt gar keinen Sinn, an die Arbeiten der Verfasserin die Anforderungen wahren und tiefern Gehalt zu stellen. Aber ihre blühendste Technik, ihre Coulissenlogik, ihre real belebten, den Fortgang des Stücks fördernden Situationen, ihre empathisch aufgezeichneten, gefühlsschwangeren Phrasen und effectuellen Bühnenabhandlungen wären sich in diesem Stücke. Noch erhalten wir keineswegs durchgefahrene Charaktere, sondern nur die gewöhnlichen typischen Theaterfiguren der Verfasserin; aber diese sind doch mit wenigen farbigen Pinselfrichen so praktisch ausgestaltet, daß die Darsteller leicht genug sehr dankbare Rollen daraus modellieren können, je

große England heimsuchte und es sich unterwarf, gab es wenig Zusammenhang unter den europäischen Staaten; bei der Eroberung Palermos durch Garibaldi sahen wir jedoch wichtige und legitime Monarchen gewissermaßen zu Gesetzer oder oder doch wenigstens die Vermittler machen. Die sizilianische Frage ist in ihrer Form so neu, daß sie mit keiner anderen Geschichte der zahlreichen Revolutionen neuerer Zeit verglichen werden kann. Auch mit dem Kriege, der im vorjährigen Jahre in Italien geschlagen wurde, hat sie keine Verwandtschaft; wie viele revolutionäre Elemente auch in ihr Spiele waren, schließlich dann doch souveräne Mächte nach geordneten Grundsätzen als Friedensunterthanen einander gegenüber. Aber ein Friedensschluß zwischen dem Könige von Neapel und Garibaldi wird eine Lösung ganz eigenhümlicher Art erfordern, so eigentlich, daß weder im englischen noch im französischen Lager bis zur Stunde das geringste Anzeichen auftritt, daß man dort mit sich über das Ausgange im Reinen ist. Man überläßt vor der Hand alles sich selber. Abwarten wird das Losungswort in Paris und in London; obwahr ist die Blüte aller politischen Weisheit geworden; nur ein Mann wittert nicht ab und zieht sich eben Garibaldi.

Unter der Aufschrift: „Das Princip der Nationalitäten“ und unter Hinweisung auf die Worte, welche der Kaiser Franz Joseph längst an die Mitglieder des Reichsrathes gerichtet (vgl. Nr. 128), erörtert die „Donau-Zeitung“ die Nationalitätsfrage. Bei den Beziehungen des gedachten Blattes zu den österreichischen Regierung ist dieser Artikel beachtenswert. Es heißt in demselben: „Die Nationalitätsfrage ist seit länger als einem Jahrzehnt in den Vordergrund der staats- und österreichischen Interessen getreten. Sie ist die These der Gegenwart. Gegegogen durch berechtigte und durch unberichtigte Elemente, hat sie in den Angesichten des öffentlichen Unterrichts, der Sprache, der inneren Verwaltung, der äußeren Politik und des Völkerrechts eine überwiegende Geltung erlangt, ja, es fehlt nicht an Beobachtern, die in allen diesen Dingen den allein entscheidenden Einfluß zu erklingen. Wir verstehen nicht, daß diese Behauptungen vielfach auf dem Standpunkt des Rechtes, auf historischem Boden wuzeln. Sowohl das der Fall ist, sind wir weit entfernt, sie zu bekämpfen. Aber wir wollen die Augen nicht dagegen verblinden, daß sie häufig über das Ziel hinausdriften. Wir verzehren und nicht, daß die rücksichtlose Durchführung einer „Politik der Nationalitäten“ zu den schwersten Konflikten mit andern ebenso stark und noch stärker bereiteten Elementen führen muß. Diese Elemente liegen zwecklos in den bestehenden staatlichen und österreichischen Verhältnissen, andererseits in den Verordnungen der Kultur. Nur der Bergungszug des Rechtes und der Geltung durch die Nationalitätsförderer treten wir entgegen, wir stemmen und gegen das Übermaß, komme es von einer Seite, oder von der andern... Das historische Recht und die Civilisation stehen für uns in dieser, die Nationalität in zweiter Linie. Wo durch Staatenbildungen nach dem reinen Nationalitätsprinzip jenes verläuft, dieses benachteiligt würde, vermögen wir ein Recht zur finalen Gruppierung nach der Nationalität nicht anzuerkennen. Grundlage, die dem Völkerpiel beifall sollen, sind, so mögen sich noch so gewiß mit pseudosouveränen Hinterzügen, revolutionär. Aber was wir im vollen Maße und mit allen Consequenzen annehmen, das ist die freie Entwicklung der Nationalitäten. Diesen Zugeständnisse seien wir keine Beschränkung bei, als die durch die gegebenen Rechts- und Culturoberhäupter gegeben wird. Mag also innerhalb dieser Bedingungen, die ein höheres Gesetz aufstellt, die nationale Individualität sich der vollständigsten, ungedeckten Entfaltung erfreuen: wir haben gegen die bekräftigten, naturnächsten Preußen und gegen seine Ergebnisse nach Form und Inhalt nicht das Mindeste einzubringen. Das ist die Bedeutung, in der wir die Gleichberechtigung zum Prinzip erheben. Freier Kampfplatz, gleiches Recht zum Weltbereich für Alle: das Willeste wird sich finden.“

Die vierte Sitzung des österreichischen Reichsrathes führte zu einer sehr bewegten Debatte: Ein Gesetzstand, welcher rein formeller Natur zu sein den Anschein hatte, die Vorlage der Regierung über eine Grundordnung drohte die Form eines Prinzipien- und sogar des vorgefertigten Nationalitäten- und Sprachrechtes anzunehmen. (s. Wien unter „Tagesgeschichte“.) Die „Österreichische Zeitung“ sagt über die Debatte: „Geschenkt wie es offen, daß mit dieser Gesetzgebung nicht bedauert; es hat manchen Mitgliedern Gelegenheit geboten, ihr Herz zu erleichtern, und weniger von Sorge erfüllt, werden sie auch zu den nachfolgenden Diskussionen nicht unter dem Druck von Voreingenommenheiten schreiten. Das ist ja eben der hohe Werth parlamentarischer Beschlussfassungen, daß sie ein Sicherheitsgefühl nicht bedauern; es hat manchen Mitgliedern Gelegenheit geboten, ihr Herz zu erleichtern, und weniger von Sorge erfüllt, werden sie auch zu den nachfolgenden Diskussionen nicht unter dem Druck von Voreingenommenheiten schreiten. Das ist ja eben der hohe Werth parlamentarischer Beschlussfassungen, daß sie ein Sicherheitsgefühl nicht bedauern; es hat manchen Mitgliedern Gelegenheit geboten, ihr Herz zu erleichtern, und weniger von Sorge erfüllt, werden sie auch zu den nachfolgenden Diskussionen nicht unter dem Druck von Voreingenommenheiten schreiten. Das ist ja eben der hohe Werth parlamentarischer Beschlussfassungen, daß sie ein Sicherheitsgefühl nicht bedauern; es hat manchen Mitgliedern Gelegenheit geboten, ihr Herz zu erleichtern, und weniger von Sorge erfüllt, werden sie auch zu den nachfolgenden Diskussionen nicht unter dem Druck von Voreingenommenheiten schreiten. Das ist ja eben der hohe Werth parlamentarischer Beschlussfassungen, daß sie ein Sicherheitsgefühl nicht bedauern; es hat manchen Mitgliedern Gelegenheit geboten, ihr Herz zu erleichtern, und weniger von Sorge erfüllt, werden sie auch zu den nachfolgenden Diskussionen nicht unter dem Druck von Voreingenommenheiten schreiten. Das ist ja eben der hohe Werth parlamentarischer Beschlussfassungen, daß sie ein Sicherheitsgefühl nicht bedauern; es hat manchen Mitgliedern Gelegenheit geboten, ihr Herz zu erleichtern, und weniger von Sorge erfüllt, werden sie auch zu den nachfolgenden Diskussionen nicht unter dem Druck von Voreingenommenheiten schreiten. Das ist ja eben der hohe Werth parlamentarischer Beschlussfassungen, daß sie ein Sicherheitsgefühl nicht bedauern; es hat manchen Mitgliedern Gelegenheit geboten, ihr Herz zu erleichtern, und weniger von Sorge erfüllt, werden sie auch zu den nachfolgenden Diskussionen nicht unter dem Druck von Voreingenommenheiten schreiten. Das ist ja eben der hohe Werth parlamentarischer Beschlussfassungen, daß sie ein Sicherheitsgefühl nicht bedauern; es hat manchen Mitgliedern Gelegenheit geboten, ihr Herz zu erleichtern, und weniger von Sorge erfüllt, werden sie auch zu den nachfolgenden Diskussionen nicht unter dem Druck von Voreingenommenheiten schreiten. Das ist ja eben der hohe Werth parlamentarischer Beschlussfassungen, daß sie ein Sicherheitsgefühl nicht bedauern; es hat manchen Mitgliedern Gelegenheit geboten, ihr Herz zu erleichtern, und weniger von Sorge erfüllt, werden sie auch zu den nachfolgenden Diskussionen nicht unter dem Druck von Voreingenommenheiten schreiten. Das ist ja eben der hohe Werth parlamentarischer Beschlussfassungen, daß sie ein Sicherheitsgefühl nicht bedauern; es hat manchen Mitgliedern Gelegenheit geboten, ihr Herz zu erleichtern, und weniger von Sorge erfüllt, werden sie auch zu den nachfolgenden Diskussionen nicht unter dem Druck von Voreingenommenheiten schreiten. Das ist ja eben der hohe Werth parlamentarischer Beschlussfassungen, daß sie ein Sicherheitsgefühl nicht bedauern; es hat manchen Mitgliedern Gelegenheit geboten, ihr Herz zu erleichtern, und weniger von Sorge erfüllt, werden sie auch zu den nachfolgenden Diskussionen nicht unter dem Druck von Voreingenommenheiten schreiten. Das ist ja eben der hohe Werth parlamentarischer Beschlussfassungen, daß sie ein Sicherheitsgefühl nicht bedauern; es hat manchen Mitgliedern Gelegenheit geboten, ihr Herz zu erleichtern, und weniger von Sorge erfüllt, werden sie auch zu den nachfolgenden Diskussionen nicht unter dem Druck von Voreingenommenheiten schreiten. Das ist ja eben der hohe Werth parlamentarischer Beschlussfassungen, daß sie ein Sicherheitsgefühl nicht bedauern; es hat manchen Mitgliedern Gelegenheit geboten, ihr Herz zu erleichtern, und weniger von Sorge erfüllt, werden sie auch zu den nachfolgenden Diskussionen nicht unter dem Druck von Voreingenommenheiten schreiten. Das ist ja eben der hohe Werth parlamentarischer Beschlussfassungen, daß sie ein Sicherheitsgefühl nicht bedauern; es hat manchen Mitgliedern Gelegenheit geboten, ihr Herz zu erleichtern, und weniger von Sorge erfüllt, werden sie auch zu den nachfolgenden Diskussionen nicht unter dem Druck von Voreingenommenheiten schreiten. Das ist ja eben der hohe Werth parlamentarischer Beschlussfassungen, daß sie ein Sicherheitsgefühl nicht bedauern; es hat manchen Mitgliedern Gelegenheit geboten, ihr Herz zu erleichtern, und weniger von Sorge erfüllt, werden sie auch zu den nachfolgenden Diskussionen nicht unter dem Druck von Voreingenommenheiten schreiten. Das ist ja eben der hohe Werth parlamentarischer Beschlussfassungen, daß sie ein Sicherheitsgefühl nicht bedauern; es hat manchen Mitgliedern Gelegenheit geboten, ihr Herz zu erleichtern, und weniger von Sorge erfüllt, werden sie auch zu den nachfolgenden Diskussionen nicht unter dem Druck von Voreingenommenheiten schreiten. Das ist ja eben der hohe Werth parlamentarischer Beschlussfassungen, daß sie ein Sicherheitsgefühl nicht bedauern; es hat manchen Mitgliedern Gelegenheit geboten, ihr Herz zu erleichtern, und weniger von Sorge erfüllt, werden sie auch zu den nachfolgenden Diskussionen nicht unter dem Druck von Voreingenommenheiten schreiten. Das ist ja eben der hohe Werth parlamentarischer Beschlussfassungen, daß sie ein Sicherheitsgefühl nicht bedauern; es hat manchen Mitgliedern Gelegenheit geboten, ihr Herz zu erleichtern, und weniger von Sorge erfüllt, werden sie auch zu den nachfolgenden Diskussionen nicht unter dem Druck von Voreingenommenheiten schreiten. Das ist ja eben der hohe Werth parlamentarischer Beschlussfassungen, daß sie ein Sicherheitsgefühl nicht bedauern; es hat manchen Mitgliedern Gelegenheit geboten, ihr Herz zu erleichtern, und weniger von Sorge erfüllt, werden sie auch zu den nachfolgenden Diskussionen nicht unter dem Druck von Voreingenommenheiten schreiten. Das ist ja eben der hohe Werth parlamentarischer Beschlussfassungen, daß sie ein Sicherheitsgefühl nicht bedauern; es hat manchen Mitgliedern Gelegenheit geboten, ihr Herz zu erleichtern, und weniger von Sorge erfüllt, werden sie auch zu den nachfolgenden Diskussionen nicht unter dem Druck von Voreingenommenheiten schreiten. Das ist ja eben der hohe Werth parlamentarischer Beschlussfassungen, daß sie ein Sicherheitsgefühl nicht bedauern; es hat manchen Mitgliedern Gelegenheit geboten, ihr Herz zu erleichtern, und weniger von Sorge erfüllt, werden sie auch zu den nachfolgenden Diskussionen nicht unter dem Druck von Voreingenommenheiten schreiten. Das ist ja eben der hohe Werth parlamentarischer Beschlussfassungen, daß sie ein Sicherheitsgefühl nicht bedauern; es hat manchen Mitgliedern Gelegenheit geboten, ihr Herz zu erleichtern, und weniger von Sorge erfüllt, werden sie auch zu den nachfolgenden Diskussionen nicht unter dem Druck von Voreingenommenheiten schreiten. Das ist ja eben der hohe Werth parlamentarischer Beschlussfassungen, daß sie ein Sicherheitsgefühl nicht bedauern; es hat manchen Mitgliedern Gelegenheit geboten, ihr Herz zu erleichtern, und weniger von Sorge erfüllt, werden sie auch zu den nachfolgenden Diskussionen nicht unter dem Druck von Voreingenommenheiten schreiten. Das ist ja eben der hohe Werth parlamentarischer Beschlussfassungen, daß sie ein Sicherheitsgefühl nicht bedauern; es hat manchen Mitgliedern Gelegenheit geboten, ihr Herz zu erleichtern, und weniger von Sorge erfüllt, werden sie auch zu den nachfolgenden Diskussionen nicht unter dem Druck von Voreingenommenheiten schreiten. Das ist ja eben der hohe Werth parlamentarischer Beschlussfassungen, daß sie ein Sicherheitsgefühl nicht bedauern; es hat manchen Mitgliedern Gelegenheit geboten, ihr Herz zu erleichtern, und weniger von Sorge erfüllt, werden sie auch zu den nachfolgenden Diskussionen nicht unter dem Druck von Voreingenommenheiten schreiten. Das ist ja eben der hohe Werth parlamentarischer Beschlussfassungen, daß sie ein Sicherheitsgefühl nicht bedauern; es hat manchen Mitgliedern Gelegenheit geboten, ihr Herz zu erleichtern, und weniger von Sorge erfüllt, werden sie auch zu den nachfolgenden Diskussionen nicht unter dem Druck von Voreingenommenheiten schreiten. Das ist ja eben der hohe Werth parlamentarischer Beschlussfassungen, daß sie ein Sicherheitsgefühl nicht bedauern; es hat manchen Mitgliedern Gelegenheit geboten, ihr Herz zu erleichtern, und weniger von Sorge erfüllt, werden sie auch zu den nachfolgenden Diskussionen nicht unter dem Druck von Voreingenommenheiten schreiten. Das ist ja eben der hohe Werth parlamentarischer Beschlussfassungen, daß sie ein Sicherheitsgefühl nicht bedauern; es hat manchen Mitgliedern Gelegenheit geboten, ihr Herz zu erleichtern, und weniger von Sorge erfüllt, werden sie auch zu den nachfolgenden Diskussionen nicht unter dem Druck von Voreingenommenheiten schreiten. Das ist ja eben der hohe Werth parlamentarischer Beschlussfassungen, daß sie ein Sicherheitsgefühl nicht bedauern; es hat manchen Mitgliedern Gelegenheit geboten, ihr Herz zu erleichtern, und weniger von Sorge erfüllt, werden sie auch zu den nachfolgenden Diskussionen nicht unter dem Druck von Voreingenommenheiten schreiten. Das ist ja eben der hohe Werth parlamentarischer Beschlussfassungen, daß sie ein Sicherheitsgefühl nicht bedauern; es hat manchen Mitgliedern Gelegenheit geboten, ihr Herz zu erleichtern, und weniger von Sorge erfüllt, werden sie auch zu den nachfolgenden Diskussionen nicht unter dem Druck von Voreingenommenheiten schreiten. Das ist ja eben der hohe Werth parlamentarischer Beschluss

besetzungen betreffende Angelegenheit Bezeichnung zugesogen, auch der Name eines vornehmen Dienstes dienten eine außerordentliche Unterstützung benötigt.

Paris. 7. Juni. (Dr. B.) Der „Monteau“ hat gaben die erste offizielle Ernennung eines Beamten in Savoyen gebracht; ein Richter am Gerichtshofe von Chambéry (Vertretet) ist zum Staatsrat ernannt. Es ist dringend zu beachten, daß während man bisher anstrengt zu dürfen geglaubt hatte, der weitesten größte Theil der Offiziere der Brigade Savoyen werden in piemontesischen Diensten bleiben, die meisten derselben in französische Dienste übergetreten sind und entschlossen haben. — Die Aufhebung der südlichen Verzehrungsfreier in Belgien dürfte bei uns Nachahmung finden; wenigstens hat der Kaiser bereits Beschlüsse ertheilt, über die eventuelle Anordnung derselben Maßregeln für französisches Land zu erneuern. Nur die Stadt Paris würde wahrscheinlich, in Erwähnung der ungewöhnlichen Ausgaben, mit welchen sie belastet ist, waghalsig vor der Hand eine Ausnahmestellung einzunehmen. — Vor einigen Tagen haben zwei junge Perier vielleicht zum ersten Male, daß Perier in Paris promoviert. Der persische Gesandte Hoche Ali Khan, wohnt die Herrlichkeit bei.

Paris. 8. Juni. Der Finanzminister von West hatte bekanntlich am 1. Mai beschlossen, dem Kaiser Napoleon III. eine Reiterstatue zu errichten. Seine Majestät hat sich aber, unter dankbarer Anerkennung der warmen Anteilnahme jener Stadt, diese Ehre verbeten, weil, wie es in dem bezüglichen Handschreiben an den Minister Blaauw heißt, das Denkmal sehr schmal werden sollte, und das sei, daß man eine Reiterstatue Souveränen nur errichte, wenn sie gekrönt, eine solche Huldigung möglich als Dank und nicht als Schmeichel erscheine. Wenn übrigens vor zwei Jahren doch in Bordeaux eine solche Reiterstatue errichtet worden sei, so habe Dr. Blaauw gar nichts davon gewußt. — Eine Dampfschiffahrtsgesellschaft ist im Begriff, sich zu bilden, die zwischen Frankreich und dem Orient neue Schiffe einzuführen. Das erforderliche Capital ist 6.250.000 Fr.; den Aktionären werden 5 Proc. garantiert. — Bis vor kurzer Zeit war der Religionsunterricht in den Volksschulen des Elsass, zumal in den Landgemeinden, noch deutsch gegeben worden. Solches wollen nun aber die Organe der Verwaltung nicht länger mehr dulden. Daher wurde wiederholter verordnet, daß auch selbst der Unterricht in der biblischen Geschichte für die kleinen Kinder französisch ertheilt werden sollte. Die Geistlichen machen Vorstellungen dagegen und beriefen sich auf die gesetzlichen Bestimmungen, welche den Religionsunterricht in den Schulen der Beaufsichtigung und den Anordnungen der katholischen Behörden umgegeben. Dagegen wurde der „R. S.“ zufolge von den akademischen Administratoren erklärt: es gelte die biblische Geschichte gar nicht zu dem religiösen Unterricht. — Es wird vielfach von einem bevorstehenden Anlehen gesprochen. Dieses soll durch ein, infolge von kriegerischen Annahmen entstandenes Deficit notwendig geworden sein. Die 156 Millionen, die momentan vom Kriegskantone erfordert werden sollen, scheinen nicht ganz da gewesen zu sein, und es gilt, darauf abgestimmt Auslagen zu deuten. Ferner muß der für die Abteilung von Savoyen und Piemont verantwortliche kardinale Staatschuldhantell gedeckt, so wie für Bezahlung einer größeren bei der Bank ausgenommenen Summe gesorgt werden. Man hat zur Bezahlung der wichtigen Missionen auch eine neue Koncession für die Bank gedacht und eine hieraus entstehende Brüderlichkeit bereits beim legislativen Kongreß. Es ist diese Kombination als leichtlichlich anzusehen, daß man auf den Gedanken eines Anlehens.

— Vorgestern erhielt Preuß. Parabol vor dem Untersuchungsgericht, wo er ein langes Verhör über mehrere Stellen seiner lästig mit Vertrag delegierten Provinzen zu bestehen hatte. Man glaubt, daß Preuß. Parabol vor dem Justizpolizeigericht verhören werden wird. Er soll die Absicht haben, sich von Perier und Dautaur vertheidigen zu lassen. — Man sagt, daß der Marquis v. La Valette für Frankreich beim Sultan die Schändlichkeit angewiesen habe, die schadhaft gewordene Kirche des heiligen Grabes zu Jerusalem in guten Stand setzen zu lassen. Der Herzog v. Montebello, französischer Gesandter in St. Petersburg, hat einen Urlaub erhalten und wird, wie man sagt, demnächst in der französischen Hauptstadt eintreffen.

— Wie man der „Königlichen Zeitung“ schreibt, ist das Lager von Châlons jetzt vollständig organisiert. Dem Sonnenblumen nach wird sich der Kaiser im nächsten Monat persönlich begeben.

Das Erkenntnis des Gouvernements, daß sich in der Beobachtung, Ruhigkeitsverordnung, zweckweise eine bedauerliche Lage befände, daß die Beleidigung gegen Leute im Geiste von 1819 ausdrücklich vorgesehen, mit der Heiratung des Bischofs Dupanloup ungerechtfertigt sei, hat dem Prälaten Kanaler von Frankreich, Herzog v. Palauet, Aulah gegeben, dem „Constitution-

nel“ tröstlich zu erklären, daß er und sein Ministerkollege vor 40 Jahren, die Serres, als die ungewöhnlichen Unheben des eisigen Winters von 1819, feindlos gegen Verleumdungen gegen Lebende im Sinne gehabt hätten. — Dieser Tage wurden hier auf der Seine Versuche mit einem neuen flachen Landungsboot angeführt; 180 Soldaten mit Waffen und Gerät, ein bespannter gepanzerte Bierspenderwagen wurden zu den Versuchen commandirt, welche sehr gut gelungen sein sollen. — Der „R. S.“ wird geschrieben: Auf sein Verlangen hat die französische Regierung Marquis Antoine in die Geschäftskorrespondenz, die Schlüsse und Decrete, überhaupt Alles, was sich auf die Organisation des Staates, des Senats und des geschiedenen Adels bezielte, übergeben. — Die napoleonische Regierung hat Kenntniß davon erhalten, daß drei Agenten Garibaldi's auf Sizilien den Kauf von drei Dampfern für seine Reddition beabsichtigen. Dieselben hatten einen Credit bei dem Hause Mola von Genua, das auch in Marseille stabilit ist, und dieses war angeblich, gegen die Unterstreichung von allen den Agenten die für die drei Schiffe nötigen Summen aufzutragen. Auf Verlangen des napoleoni schen Gesandtschaft wurde der Kauf eindeutig untersagt.

In der Nähe von Vincennes soll ein permanentes Lager für die Instruktion der Armeen von Paris errichtet werden. Dieses hat insbesondere Wichtigkeit, als Bank der Eisenbahnen, die darin befindlichen Truppen sofort nach allen Punkten Frankreichs gebracht werden können.

(H. N.) Die Zahl der Contre-Admirale ist um vier, die der Vice-Admirale um zwei vermehrt worden. Den Versuch nach wird Favart in Fontainebleau erwartet, und der russische Gesandte in Paris, Graf Gorchafeff, demnächst eine Missive nach St. Petersburg antragen.

Rom. Ein in Paris am 9. Juni eingetroffenes Telegramm vom 7. d. Monats meldet die Ernennung des Baron Konstantin Barbini zum Minister der öffentlichen Arbeiten und des Handels anstatt des Gardes-Maj. Amici, der Minister ohne Portfolio bleibt.

Turin. 8. Juni. (W. B.) Die Deputirte-Kammer hat in ihrer vorgezogenen Sitzung den Commissionstrakt betreffend der Civitàle angenommen. Die Konvention wurde auf 11% Mill. Lire festgesetzt. Graf Favart legte einen Gesetzentwurf vor betreffend der Ausleihung von 1000 Maraten. — Auf Palucco's Besuch wurde zum Studium der Alpen-Eisenbahnen der Untercommission eingesetzt.

Aus Neapel wird über Turin (8. Juni) gemeldet: Die Besitzungen von Termini und Tepani erhielten Verbot, diese Fälle zu räumen. Garibaldi befahl eine Aushebung in Massa, erhielt Kriegs-, Scipio- und Verdienstmedaille. Er vertheilte unter seine Soldaten Gemeindegüter und vertrug den Deserteuren der in napoleonischen Diensten befindlichen Fremden-corps 40 Ducati Prämie. — Die Insurgenten sollen in Palermo 24, nach Andora gar 100 Millionen Lire, teils Staats-, teils deponiertes Privatguthaben, in den öffentlichen Kasen vorzulegen haben. Nach einer zweiten Nachricht ist das Ministerium Garibaldi's folgendermaßen gebildet: Baron Palano hat das Ministerium des Auswärtigen, sowie verschiedene Ministerien und die Finanzen, Oberst Ostoli, ein geborener Sizilianer, das des Kriegs und Abbo Colini das des Cultus übernommen. Die „Times“ hat als Vertheidiger in Sizilien den durch seine Schriften aus der Krim und aus Juden berühmten Russ. Seine Correspondenzen reichen vorerst bis zum Abschluß des Waffenstillstands. Bevorstehend ist nur der Besuch, den er in Gesellschaft des namens seiner Regierung glückaufsuchenden französischen Gesandtschaftsanzugs bei Garibaldi mache.

— In Genua hatte man am 8. Juni Abends sehr große Nachrichen aus Palermo und Messina vom 4. Juni: Die Polenitischen Blätter veröffentlichen eine große Zahl Berichte Garibaldi's bezüglich aller Zweige der Verwaltung. Reue Municipalitäten sind eingesetzt. Ein Ministerium ist gebildet. Baron Palano ist Minister des Auswärtigen, der Priester Adelina Cultuminister. Die Zahl der königlichen Truppen bei Palermo wird auf 12—15.000 Mann angegeben. Es sollen viele Defektionen vorkommen. Von Messina ist an alle Garnisonen der Insel der Befehl ergangen, sich unter den Bewohnern dieser Stadt zu tummeln, wo ein verhängnisvolles Lager errichtet werden sollte. Die Stadt Catania soll bombardiert und zerstört werden. Sizilien, Kalabrien und Sicilia wird durch Violate eine strenge Sperrung aufrecht erhalten. Der König habe laut Nachricht aus Neapel vom 6. die Capitulation angenommen (ob Garibaldi ein Blaiches tun würde, wußte man noch nicht); die neuwahlbereiten Truppen würden infolgedessen thilos nach Neapel, thilos nach Sicilia eingeschiffet werden. — Ein Telegramm des „Pays“ spricht von Verlängerung der Waffenruhe bis zum 20. Juni.

— Aus Messina wird über Triest gemeldet, daß

reichischen Schiffen seien von dort lebenden Familien bis zu 8 Std. per Tag geboten, wenn sie einen Monat im Hafen liegen bleiben wollten.

Aus Madrid, 8. Juni, wird telegraphiert: „Herr Merle wurde, an die Stelle des zum Gesandten in Spanien ausgesandten Herrn Blanca del Valle, zum spanischen Gesandten in Marokko ernannt. — Die preußischen Partei hat zu den Adressenparagrafen über die Haushaltssatzung zu Gunsten der Aufrechterhaltung des Gesetzes in Betriff der Verbannung der Familie des Don Carlos gestellt.“

London. 8. Juni. In ihrem Schriftstil schreibt die „Times“: „Wir hören, in der mit dem letzten Parlament ausgetragenen Herrn Blanca del Valle, zum spanischen Gesandten in Marokko ernannt. — Die preußischen Partei hat zu den Adressenparagrafen über die Haushaltssatzung zu Gunsten der Aufrechterhaltung des Gesetzes in Betriff der Verbannung der Familie des Don Carlos gestellt.“

London. 8. Juni. In ihrem Schriftstil schreibt die

Gesandte erklärt infolge der Erwiderung des Chinesen auf das Ultimatum, wenn die Chinesen alle übrigen Bedingungen des Ultimatums annehmen, werde auf der geforderten Entschädigung nicht bestanden werden, im andern Falle sollen die Freiheitsfeinde sogleich beginnen. Die Rebellen haben sich auf der Gegend von Hangchow zurückgezogen. Um dem zunehmenden Unwesen der Rebellen in der Nähe von Kanton zu steuern, sind 70.000 Mann kriegerische Truppen ausgeschickt worden.

New-York. 26. Mai. Der Kongreß hat sich während der letzten Tage mit mehreren Maßregeln in Betriff der Sklaverei beschäftigt. — Aus Vera-Cruz meldet man, daß Zuloaga am 1. Mai ein Decret erließ, wonach er die Absehung Miramon's auspricht und selbst die Polizeidurchsicht übernimmt. Diese Bewegung ist großen Schrecken verursacht. Uraga stand mit 6000 Mann Liberalen am 5. in Guanajuato und wollte die Hauptstadt angriffen.

Ernennungen, Verschüttungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentl. Unterrichts.

Erliegt ist: das Varamt zu Marbach (Hohen) durch Ermeritierung, Coll.: das Königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts; die Schulstelle zu Brauna (Oberlausitz), Coll.: die Oberschule zu Brauna; die Schulstelle zu Gablenz (Stollberg), Coll.: das Königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts; die Ritterakademie zu Drebach (Annaberg), Coll.: die Rittergutsverwaltung zu Annaberg.

Departement des Innern.

1. Bei der Polizeidirection zu Dresden wurden angeholt: die Sergeanten Christian Gottlieb Schwartze, Johann Gottlieb Wunderlich, Christian Karl Krebs und Friedrich Hermann Kalbe und der Corporal Theodor Alexander Günther als Stadtgendarmen.

2. Bei der Landgendarmerie wurden angeholt: Karl Gottlieb Prasser, zelter Polizeikorps zu Dresden, als Obergendarme in Rödlik; Vericht wurden: die Gendarmen Heuerstab von Wurzen nach Werda, Träger von Werda nach Wurzen, Friedler, bei Friedlicher Verlegung des Stationärs, von Sitzeln nach Leuben.

Provinzialnachrichten.

Chemnitz. 10. Juni. Gestern hat die Verfassung und definitive Amtseinweihung des Mühlbrecths Schneider an den beiden katholischen Kirchen Jakobi und Johannis stattgefunden. Es ist hierdurch zum befreidenden Abschluß eine Angelegenheit gekommen, die eine Zeitlang zu vielseitigen Diskussionen Veranlassung gab. Sie neden dem Mühlbrector an den Kirchen fungirenden Kantoren sind bereits designiert und es wird die Einführung derselben in ihr Amt ebenfalls nächstens erfolgen.

Freiberg. 8. Juni. (F. A.) Der Bau unseres Eisenbahns fördert rüdig vorwärts. Der Besucher kann förmlich, wenn er sieht, wie in so kurzer Zeit solche Massen Eisenbahn gebaut werden, wiederkommen, wird wieder aufgenommen. Sir J. Ferguson beantragt die Fortsetzung der Befreiung. Er verlangt, daß die englische Reform nicht stehen, sondern pari mit den Reformen für Sachsen und Schlesien durchgeführt werde. Oberst Dietrich unterstützt den Antrag. Bright meint, es handle sich in Wirklichkeit nicht darum, ob das Haus vorwolle, bis ein Gesetz vorgenommen werden sei, oder ob die Reform für England und Schottland befreit werden, sondern darum, ob es ihm gelingen werde, zu einem richtigen Ausgleich zu kommen. Er glaubt nicht, daß die Anhänger des Abolitionists keine Befreiung für die Arbeitnehmer fordern. Ein Gesetz könnte beweisen, daß ein solches Zusammenschluß der Verfassung gefährlich bringt. Es ist jedoch zu widerholen, daß die Gewerkschaften einigtheitlich, welche eingetragen sind, seitdem sie gebildet sind. Die parlamentarische Reiterei in den Abreihen ist empfehlenswert, und im Unterauge werden, um im Unterauge zu bestehen. Trotzdem freilich ist jetzt die Opposition gegen eine so gewaltige Sache wie die Reformation, welche nur 300.000—350.000 Mann im Vereinigten Königreich, d. h. in einem unter 20 der jetzt Zusammenschlüssen, die Arbeit drosseln will. Kein Mensch kann beweisen, daß ein solches Zusammenschluß der Verfassung Gefahr bringt. Es ist jedoch zu widerholen, daß die Gewerkschaften einigtheitlich sind, welche eingetragen sind. Der Besucher kann die Frage der Verhältnisse der Arbeitnehmer nicht ganz verhindern. Der Palmaron erinnert daran, daß das Haus das Prinzip des Bill aufgegeben habe, da es sich in einigen Abgeordneten im Parlamente vertreten. Er hätte allerdings gesagt, daß das Bill nicht genug wäre. Aber auch schon so, wie er ist, werde sie die größte Wohlthat für die Arbeitnehmer sein. Seiner Erfahrung nach besteht die arbeitende Klasse auf 342.000.000 Fr. St. und das Gesamtmittel einander aller Betriebsklassen nur auf 1.000.000 Fr. St. Und doch ist der Arbeitervolk nicht durch einen einzigen Abgeordneten im Parlamente vertreten. Er hätte allerdings gesagt, daß das Bill nicht genug wäre. Aber auch schon so, wie er ist, werde sie die größte Wohlthat für die Arbeitnehmer sein. Seiner Erfahrung nach besteht die arbeitende Klasse auf 342.000.000 Fr. St. und das Gesamtmittel einander aller Betriebsklassen nur auf 1.000.000 Fr. St.

Königlich sächsische Erfindungspatente. Am 6. Jahre erhält: am 7. Juni Herr Otto Philipp Kretsch von Herrente in Zwickau in Oberlausitz auf ein Eisenbahn-Rohr in Stahl umgewandelt und einem Rohrmarkt mit Stahl zu überführen.

Leipzig. Auf den 2. Juli ist die Generalkonferenz der Elektro-Verkehrs-Gesellschaften nach Weimar eingetragen. Die Gesamtkonferenz der Verkehrs-Gesellschaften und der Eisenbahn-Gesellschaften ist am 2. Juli in Weimar veranstaltet. Der Betrieb der Eisenbahn-Gesellschaften ist am 2. Juli in Weimar veranstaltet. Die Gesamtkonferenz der Verkehrs-Gesellschaften und der Eisenbahn-Gesellschaften ist am 2. Juli in Weimar veranstaltet.

Kalkutta. 4. Mai. (W. B.) Die Leids Canning und Glyde werden am 20. hier erwartet. Letzterer kehrt nach England zurück und wird durch Hugh Rose ersetzt. In Madras hat ein Meeting gegen die Finanzpläne Wilson's stattgefunden.

Statistik und Volkswirtschafts.

Königlich sächsische Erfindungspatente. Am 6. Jahre erhält: am 7. Juni Herr Otto Philipp Kretsch von Herrente in Zwickau in Oberlausitz auf ein Eisenbahn-Rohr in Stahl umgewandelt und einem Rohrmarkt mit Stahl zu überführen.

Leipzig. Auf den 2. Juli ist die Generalkonferenz der Elektro-Verkehrs-Gesellschaften nach Weimar eingetragen. Die Gesamtkonferenz der Verkehrs-Gesellschaften und der Eisenbahn-Gesellschaften ist am 2. Juli in Weimar veranstaltet.

B. v. Beckendorff, Prozeßkraft No. 12 g. patente.

Gestickte Krägen und Taschentücher empfiehlt zu billigen Preisen.

E. H. Fröling. Schloßstraße 23.

Bekanntmachung.

Die 1. Classe der 55. Königl. Sächs. Landes-Lotterie wird den 25. Juni d. J. gezogen.

Königliche Lotterie-Direction.
Marbach.

Brönnner's Fleckenwasser,

untrüglich gegen alle Nieden von fetten Speisen, Öl, Butter, Tafz, Stearin, Theer, Pez, Wogenzimme, Delarbe, Pomade &c., ohne den ächten Farben von Seide, Sammet, Leder, Möbel- und Kleider-Stoffen im Geringsten zu schaden. — Beste und billigste Mittel zum Waschen der Glacé-Handschuhe, in Ohlem & 6 Rgt. und 2% Rgt. — Jetzt bei

Julius Schönert, Dresden, Marienstraße Nr. 1, zunächst der Post.

Die Gletschberger Wasserheilanstalt,

welche nächst Gräfenberg die älteste im Kaiserthume Österreich ist, und von den Betreibern der Hydrothrapie Dr. v. Mayer dirigirt wird, liegt in der schönsten Gegend, im sogenannten Paradies Böhmen, nächst der letzten Eisenbahnstation Theresienstadt — Post Anschrift — von Prag 8. — von Dresden 7 Meilen entfernt.

Was die Bekleidung pr. Person u. Woche betrifft, so beträgt selbe, als für Quartier, gekennzeichnet Kost an der nämlichen Höhe, Bilder und Bedienung in Altem von 10 bis 15 fl. östl. Wäsche.

Alles Höhere enthält der Prospektus der Anstalt, den man sowohl von der Direktion der Anstalt, wie durch alle Buchhandlungen beziehen kann.

Loose zur allgemeinen deutschen National-Lotterie (Schillerloose)

II. A. Ronthaler, Altmarkt Nr. 6.

Hôtel de Francfort, Berlin

Klosterstraße 45,
wird allen Reisenden als gut und billig befunden
empfohlen. Preisflask 6, Tafel d'heure 12%,
Liquis 10 und 12½ Sgr.

Nähere Auskunft über die patentierten Heilung-Apparate mit feuchter Lust von Doyer u. Sonjor in Lubinschlag a. Wein, erbittet.

R. v. Beckendorff, Prozeßkraft No. 12 g. patente.

Gestickte Krägen und Taschentücher empfiehlt zu billigen Preisen

E. H. Fröling. Schloßstraße 23.



Sächsische Glashütten-Gesellschaft.

Im Gemäßheit §. 16 und 17 der Statuten werden die geachten Aktionäre der Gesell.
schaft hierdurch zur
zweiten ordentlichen Generalversammlung
eingeladen. Dieselbe wird

Montag den 25. Juni d. J.
von Nachmittag 4 Uhr an im Saale des Hauses der Handelskammer zu Dresden,
Kreuzgasse Nr. 17, stattfinden.

Tagesordnung.

- 1) Vortrag des Geschäftsräts;
- 2) Vorlage des nach §. 25 d. von dem Verwaltungsausschusse geprüften und justifizierten Rechnungsabschlusses und der Bilanz;
- 3) Wahl zweier Mitglieder des Verwaltungsausschusses an Stelle der nach §. 28 der Statuten auszuschiedenden;
- 4) Eventuell Beschluss über Begebung der noch unvergebenen Aktionen.

Der Spangensaal wird um 3 Uhr Nachmittags geöffnet.

Diejenigen Aktionäre, welche vor der Versammlung das Etablissement der Gesellschaft (die Friedr. Hütte in Döhlen, Station Potschappel) im Augenzen zu nehmen wünschen, sind erlaubt, sich Sonnabend den 23. Juni Nachmittags dafelbst einzufinden.

Dresden, am 26. Mai 1860.

Das Directorium.
C. F. A. Jahn. J. Arndt. C. Jahn.

Action-Verein

für den zoologischen Garten in Dresden.

Von dem unterzeichneten Ausschusse und Verwaltungsrath wird hiermit unter Hinweis auf §. 25, 30, 31, 37, 42, 43 und 45 des Statuten-Entwurfs zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß in der Generalversammlung am 11. Mai d. J. die Herren: Stadtrath Moritz Ferdinand Hempel, Stadtrath Dr. Gustav Struve, Hofrat Dr. Ludwig Reichenbach, Stadtphys. Advocat Dr. Bruno Stübel, Particularist Moritz Calberla, General-Confid. Felix Raskel, Apotheker Otto Schneider und Kaufmann Julius Albrecht zu Ausschusmitgliedern ernannt worden sind; daß in Folge der von und in dem Ausschusse sowie in dem Verwaltungsrath, allenfalls statutengemäß geschöpften Wahlen resp. Ergänzung- und Wiederergänzungswahlen die Verein-Direkte und folgenden Mitgliedern und zwar

der Ausschuss

Rittermeister Alexander Ferdinand von Budberg,
Particularist Moritz Calberla,
Dr. Adolph Drechsler,
Rittermeister Oswald von Fabrice,
Advocat Heinrich Ferdinand Gertach,
Stadtrath Ferdinand Moritz Hempel,
General-Confid. Felix Raskel,
Geheim-Rath Ernst Adolph Körner,
Dr. med. Robert Küttner,
Dr. Eduard Moritz Opel,
Stadtphys. Advocat Dr. Bruno Stübel und
Kaufmann Moritz Vollack

allein in Dresden;

der Verwaltungsrath

begrenzt auf den Herren:
Kaufmann Julius Albrecht,
Stadtrath Carl Louis Kistner,
Hofrat Dr. Ludwig Reichenbach,
Advocat Dr. Albert Friedrich Moritz Scheicher,
Apotheker Otto Schneider,
Stadtrath Dr. Gustav Struve,
Geheimrat Dr. Christian Albert Weinlig
allein in Dresden bestehen und daß
im Ausschusse

Herr Stadtrath Ferdinand Moritz Hempel

zum Vorsitzenden

Herr Stadtrath Advocat Dr. Bruno Stübel

als dessen Stellvertreter;

im Verwaltungsrath

Herr Geheimrat Dr. Christian Albert Weinlig
zum Vorsitzenden und

Herr Dr. Gustav Struve

als dessen Stellvertreter

gesetzt worden sind.

Dresden, den 10. Juni 1860.

Der Ausschus Der Verwaltungsrath
des Actionvereins für den zoologischen Garten zu Dresden.
Hempel Dr. Weinlig
Vorsitzender. Vorsitzender.

Schloss-Verkauf.

Zwei vereinigte herrschaftliche Schlösser in der schönsten, angenehmsten und reizendsten Lage Merans (Tyrol) mit Rundaußicht über letzteren Ort, berühmt wegen ihrer gesunden, heilsamen Luft, fürstlich meublirt &c. eingerichtet, die längere Zeit von Seiner Majestät dem König von Preußen und Thro Majestät bewohnt gewesen, mit einem Bodencomplex von 45,671 Wiener Klaftern — Waldungen, Wiesen &c. und bedeutendem Weinbau sind mit lebendem und todtem Inventar und sämmtlichem Meublement und Comfort sofort zu verkaufen durch Herrn Lohse Jägerstraße Nr. 46 in Berlin (Preußen), der weitere Details darüber den sich franco bei ihm Meldenden ertheilt. Commissaire werden verbeten.

Donnerstag Abend wird das auf der Brühl'schen Terrasse ausgestellte zooplakische Cabinet unwiderruflich geschlossen. Von heute an und die folgenden Tage ist der Eintrittspreis auf 2½ Mgr. ermäßigt. Für den bisherigen wohlwollenden Besuch sagen den herzlichsten Dank

Leven & Sohn.

Meteorologische Beobachtungen						Wetterbericht: Schönwetter: 19—48,5 Bar. Das über der Straße. 55,5 Bar. Nach dem Wetterbericht bei Oberwetter. 30,5 Bar. Das über den Beobachtungspl.	
Tag	Stunde	Temperatur a. m. 8	Gesammetter auf 49 reduziert.	Druck- gef. prozent.	Wind.	Orts- M. T.	Witterung.
9.	11.	8,6	333,333	91	80:1	—	mattes Sch. Hof und Rabenfenn, nüchterner Horiz. ganz seifer Sch. Gitter, leicht verstreute Cumuli, matt gefüllt, nüchterne Wolkenschüsse.
10.	12.	19,7	331,68	63	80:1:2	—	—
10.	12.	12,0	330,58	83	80:1	7,5	— Gitter, Gitter, Gitter, im W. NW Wolkenschüsse.
10.	14,3	329,81	86	80:2:3	—	—	—
10.	17,7	329,48	84	8W	7,5	— Gitter, Gitter, Gitter, im O. NW Wolkenschüsse.	trüb, rüsch. Cumuli, Gewitter u. Regen. [1:0:9:1]
10.	18,4	329,77	89	W	6:5	—	—

Die 58. Königl. Sächs. Landes-Lotterie

besteht wiederum aus 72,000 Losen mit 36,000 in fünf Classen vertheilten Gewinnen.

1. Classe, Ziehung den 25. Juni, Hauptgewinne: 10,000, 5000, 2000, 2 à 1000 Thlr.
2. Classe, Ziehung den 23. Juli, Hauptgewinne: 12,000, 6000, 3000, 2 à 1000 Thlr.
3. Classe, Ziehung den 13. August, Hauptgewinne: 15,000, 8000, 4000, 2000, 2 à 1000 Thlr.
4. Classe, Ziehung den 3. September, Hauptgewinne: 20,000, 10,000, 5000, 2000, 2 à 1000 Thlr.
5. Classe, Ziehungsende den 24. September, Hauptgewinne: 150,000, 100,000, 50,000, 20,000, 40,000, 30,000, 20,000, 2 à 10,000, 10 à 5000, 25 à 2000, 200 à 1000 Thlr. u. s. w.

Hierzu empfiehlt sich: 1) **Voll-Los**, welche gleich auf alle Classen gültig und keine Renovatio unterworfen sind, § à 5 Thlr., § à 25½ Thlr., § à 12 Thlr., 2½ Mgr., § à 6 Thlr., 1½ Mgr.

2) **Classen-Los**, nur für eine Ziehung gültig, § à 10 Thlr. 6 Mgr., § à 5 Thlr. 3 Mgr., § à 2 Thlr. 1½ Mgr., und § à 1 Thlr. 8½ Mgr.

Grundsteuer aufträge von Ausländern, unter Beifügung des Betrages, werden schnell und plünlich ausgeführt. Bis jetzt erhielt meine Collection folgende Hauptpreise: 3 mal 100,000 Thlr., 40,000 Thlr., 30,000 Thlr., 3 mal 20,000 Thlr., 8 mal 10,000 Thlr. u. s. w.

Dresden, im Juni 1860.

J. F. Barthold, Schreiberstrasse Nr. 15 parterre.

Mineralwasser - Debit - pr. 1860

der Anstalt für künstliche Mineralwasser
von A. Werckmeister in Berlin, Oranienstrasse 82.

Preise incl. Fracht, Flaschen, Kiste, Verpackung, gleiche Preise franco sämmtlicher Eisenbahnen in Deutschland. 50 Flaschen Selter- oder Soda-wasser auf 50 Meilen Entfernung von Berlin 4 Thlr. 10 Sgr., über 50 Meilen 5 Thlr., unter Rücksichtnahme dieses Betrages, 50 Flaschen andere Mineralbrunnen incl. Fracht, Flaschen, Kiste, Verpackung, 5 Thlr., über 50 Meilen 5 Thlr. 20 Sgr. Zurückgefundene Flaschen werden mit 15 Sgr. pro Stück vergütet; dabei die Mineralwasser überall in Deutschland fast ebenso billig, wie bisher annehmbarer nur in Berlin, da der Rücktransport innerhalb drei Monaten unter Beifügung des Original-Frachtbriefes außerthilflich billig ist.

Galerie de Tableaux du Belvédère.

Messieurs Christie, Manson et Woods ont l'honneur d'annoncer qu'ils ont reçu commission de Sir Culling Eardley, Baronet, de vendre par adjudication aux enchères publiques, en leur grande salle, de 8, King St., St. James's Square, London, S. W., Samedi 30. Juin, 1860, à deux heures précises (à moins qu'on n'en ait préalablement disposé par vente particulière),

Une Collection de Tableaux choisis, parmi les plus estimés de la Célèbre Galerie, qui a fait depuis plus d'un siècle l'ornement du fameux Château Belvédère.

On cite, parmi autres chefs-d'œuvre:

„La Conception Immaculée de la Sainte Vierge“, ouvrage renommé de Murillo, qu'on regarde à juste titre, comme l'œuvre la plus parfaite de ce grand maître, qu'il y ait en ce pays, et dont les qualités brillantes rivalisent avec la composition du même genre dans la Galerie du Louvre. Un tableau de la plus grande importance par Rubens, et autres ouvrages de Claude Le Lorrain, Teniers, Weenix, Hemmelink, Philippe Wouvermans, Luca Giordano, Bassano, Carlo Dolce, Leonardo da Vinci &c. &c.

RAPPO Théâtre auf dem Jüdenteiche. Heute, Dienstag, den 12. Juni große Vorstellung. Erstes Début des Herrn Neimisch, erster Seiltänzer und Acrobat vom Drury Lane Theatre in London. Gymnastisches Potpourri, ausgeführt von sämmtlichen Herren und Damen. Zum Schluß: Die Kriegsfregatte im Vertheidigungszustande. Aufgang halb 8 Uhr.

Theatre auf dem Jüdenteiche. Heute, Dienstag, den 12. Juni große Vorstellung. Erstes Début des Herrn Neimisch, erster Seiltänzer und Acrobat vom Drury Lane Theatre in London. Gymnastisches Potpourri, ausgeführt von sämmtlichen Herren und Damen. Zum Schluß: Die Kriegsfregatte im Vertheidigungszustande. Morgen Vorstellung.

Une jeune dame parisienne, arrivée nouvellement de Paris où elle exerce la profession d'institutrice depuis dix ans, voudrait s'engager avec la même qualité dans une famille à laquelle elle donnerait deux heures de son temps par jour, en échange du logement et de la nourriture. Elle se réserve seulement la faculté de donner des leçons particulières.

S'adresser à Mme A. B. chez Mr. Haupt, archidiaconus Görlicz, Silesie. Prusse.

Eine englische Dame ertheilt Unterricht im Englischen.

Adressen bittet man unter C. M. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ralfabbau. Einen Anteil an einem Ralfwerk bei Reichenbach, deutscher, weißer Ralfstein zu den besten Theilen der Kreis. Ober-Lausig, 1 St. von Görlitz, mit vorzülichem Ader, Wiesen, 20 St. Kintwisch, 4 Pferde, massive Gebäude, gewölbte Ställen, herrschaftl. eingerichtetem Wohnhaus.

Preis: 25,500 Thlr.

Nähert unter R. v. X. poste restante franco Görlicz.

Zu verkaufen ist ein sehr hübsch alegorisch und sehr exzessiv gesetztes Gütchen, in d. schönsten Theil der Kreis. Ober-Lausig, 1 St. von Görlitz, mit vorzülichem Ader, Wiesen, 20 St. Kintwisch, 4 Pferde, massive Gebäude, gewölbte Ställen, herrschaftl. eingerichtetem Wohnhaus.

Preis: 25,500 Thlr.

Büro: 217 S.; Löbau-Altm. 34 S.; Magdeburg 180 S.; Thüringer 100 S. Bank- u. Gebühren: Allg. deutsche Ged. Action 63½ S.; Braunšaw 50 S.; Leipzig 144½ S.; Wien 77½ S.; Wiener Banken 75 S. Wechselaus: Amsterdam 141½ S.; Augsburg 57½ S.; Bremen 108 S.; Frankfurt a. M. 56½ S.; Hamburg 150½ S.; London 6,17½ S.; Paris 79½ S.; Wien k. S. 75 S.; Russland, Gaffeln, 99 S.; Louisburg 58 S.

Bien, Montag, 11. Juni. Nationalbank 79,50; 5% Wiedl. 69,80; Bankact 864; Action 6; Ged. 186,50; Augsburg 112,50 S.; London 131 S.; Mühl. 6,22½ S.

Berlin, Montag, 11. Juni. Staatspapier 3%; 1855 3% 86½ S.; do. v. 1847 4% 10½ S.; do. v. 1852 4% 10½ 10½ S.; Action 10½ S.; Aktien d. dorm. 1. 10½ S.; 2. 10½ S.; 3. 10½ S.; 4. 10½ S.; 5. 10½ S.; 6. 10½ S.; 7. 10½ S.; 8. 10½ S.; 9. 10½ S.; 10. 10½ S.; 11. 10½ S.; 12. 10½ S.; 13. 10½ S.; 14. 10½ S.; 15. 10½ S.; 16. 10½ S.; 17. 10½ S.; 18. 10½ S.; 19. 10½ S.; 20. 10½ S.; 21. 10½ S.; 22. 10½ S.; 23. 10½ S.; 24. 10½ S.; 25. 10½ S.; 26. 10½ S.; 27. 10½ S.; 28. 10½ S.; 29. 10½ S.; 30. 10½ S.; 31. 10½ S.; 32. 10½ S.; 33. 10½ S.; 34. 10½ S.; 35. 10½ S.; 36. 10½ S.; 37. 10½ S.; 38. 10½ S.; 39. 10½ S.; 40. 10½ S.; 41. 10½ S.; 42. 10½ S.; 43. 10½ S.; 44. 10½ S.; 45. 10½ S.; 46. 10½ S.; 47. 10½ S.; 48. 10½ S.; 49. 10½ S.; 50. 10½ S.; 51. 10½ S.; 52. 10½ S.; 53. 10½ S.; 54. 10½ S.; 55. 10½ S.; 56. 10½ S.; 57. 10½ S.; 58. 10½ S.; 59. 10½ S.; 60. 10½ S.; 61. 10½ S.; 62. 10½ S.; 63. 10½ S.; 64. 10½ S.; 65. 10½ S.; 66. 10½ S.; 67. 10½ S.; 68. 10½ S.; 69. 10½ S.; 70. 10½ S.; 71. 10½ S.; 72. 10½ S.; 73. 10½ S.; 74. 10½ S.; 75. 10½ S.; 76. 10½ S.; 77. 10½ S.; 78. 10½ S.; 79. 10½ S.; 80. 10½ S.; 81. 10½ S.; 82. 10½ S.; 83. 10½ S.; 84. 10½ S.; 85. 1